zurückerobert. Die Kolonne Campbell operirt in der Nähe von Slangaptes. — Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Bryheid vom 22. Oktober gemeldet: Botha ist offenbar in seinem Marsche aufgehalten worden, da er sich jetzt in Vietersdorp befinden soll. Eine große Anzahl Buren verbirgt sich in dem Walde von Winberg; es sind Aussichten vorhanden, daß sie von der Kolonne Walter Kitchener's umzingelt werden.

London. Das bei den Zar oder stationirte Kanonenboot „Bellona" meldet, daß das Schiffereifahrzeug „St. Bernhard" aus Hull am 20. ds. M. gescheitert ist. Man befürchtet, daß die ganze Besatzung um's Leben gekommen sei. Sieben Leichen seien geborgen.

New-York. Aus Colon ist hier folgendes Telegramm eingetroffen: Die Regierung theilt mit, daß General Gutierrez die Aufständischen am 5. Oktober bei Ambaleg nach einem dreistündigen verzweifelten Kampfe geschlagen hat. 100 Aufständische wurden getödtet, mehrere gefangen genommen. Es wurde viel Munition erbeutet. Der Verlust der Regierungstruppen betrug über 50 Mann.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 196,40. Diskonto 171,10. Lombarden 17,20. Laurahütte 181,40. Ungar Gold —,—. Portugiesen —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 100,42½. Italiener 99,00. Spanier 99,90. Portugiesen 25,85. Türken 28,62½. Türkenlooſe 99,75. Ottomanbank 817,00. Staatsbahn 875,00. Lombarden 90,00. Fester.

Paris, Produktenmarkt. Weizen per Oktbr. 20,75, per Januar-April 21,80, beh. Termine per Oktober 27,50, per Mai-August 29,75, matt. Mehl per Oktober 40,75, per Januar-April 41,00, matt.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Novbr. —,—, per März —,—, geschäftslos. Roggen per Oktober —,—, per März 125,—, fest.

Oertliches und Sächsisches.

— Das Hoflager Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg wird am 30. d. M. von der Villa in Hosterwitz nach dem Palais auf der Zinzendorfstraße hier verlegt.

— Gestern Vormittag hat in der Prinzlichen Villa zu Wachwitz die Ausegnung nach erfolgter Wiedergenesung Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich August und der jüngstgeborenen Prinzessin Maria Alix in Gegenwart der Prinzlichen Familie und der Frau Großherzogin von Toscana nebst Erzherzogin Agnes stattgefunden. Die Handlung, der auch die Damen und Herren des Hofstaates beiwohnten, vollzog der Beichtvater des katholisch-geistlichen Konsistoriums, Herr Hofkaplan Maaz.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg hat den Obermeister der Hutmacherinnung, Herrn Richard Merbitz, Marienstraße 14, zu seinem Hoflieferanten ernannt.

— Zur Feier des 25jährigen Professorenjubiläums des Herrn Geh. Kirchenraths Tomherrn Professors D. Fricke vereinigten sich am 22. d. M. Abends Kollegen und Freunde des Jubilars zu einem solennen Festmahl im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses zu Leipzig, um erneut im Anschluß an die Ehrungen im Laufe des Jubeltages dem hochgefeierten Universitätslehrer, dem berühmten Theologen, dem unvergleichlichen Kanzelredner und dem unermüdlichen, treuverdienten Führer des Gustav Adolf-Vereins im evangelischen Werke dankbare Kunde von der ihm entgegengebrachten Liebe und Verehrung zu bringen. Der Dekan der philosophischen Fakultät Herr Professor D. Kirn hielt die offizielle Glückwunschrede. Weiter sprachen die Herren Rektor Magnificus Geh. Medizinalrath Professor Dr. Zweifel, Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Rietschel, Geh. Kirchenrath Superintendent D. Pank, Pfarrer D. Kayser, Pfarrer D. Hartung und Diakonus Roßberg aus Dresden. Der Letztgenannte, ein alter Famulus des Jubilars, toastete in gebundener Rede auf das Wohl des greisen Feldmarschalls der theologischen Wissenschaft, auf den Propheten und Apostel. — Zum Schluß nahm der Gefeierte selbst das Wort. Wenn er überschlage, so leitete er seine von herzlichem Dank diktirte Ansprache ein, wie die 50 Jahre seiner Thätigkeit als Ordinarius gelaufen seien, so finde er das Fazit, daß Gott ihn in eine welthistorische Zeit gestellt; er habe dies im Laufe der Zeit tief erfahren, und seine Erinnerungen gingen auf die feine Periode unserer nationalen Bewegung zurück und hefteten sich an die Zeit des politischen Aufwachens der Nation, bis zum herrlichen Abschluß des wieder erstandenen Reiches. Verscheiden dürfe er sich rühmen, seine Arbeit seelsorgerisch und wissenschaftlich gethan zu haben; niemals habe er eine Predigt ausfallen lassen, die er halten wollte, und in 100 Semestern habe er nur einmal eine Vorlesung, und diese auch nur durch einen unabänderlichen Umstand, ausgesetzt. Unter innigem Dank für die ihm und seiner Familie gewordenen Ehrungen, für die ihm an demselben Tage seines 25jährigen Ordinariats bekundete Liebe und Anerkennung und für das ihm bewiesene kollegialische Entgegenkommen erhebe er sein Glas zu Ehren unserer alma mater, welche die Wahl für die heutige gemeinsame Feier bilde, und trinke auf das Wohl unserer Universität, der Academia Lipsiensis!

— In Weimar ist am Dienstag Abend der Königl. Sächs. Wirkl. Geh. Rath, vorm. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Max von Minckwitz gestorben. Eine Tochter des Entschlafenen ist mit dem sächsischen Gesandten Freiherrn von Reitzenstein in Weimar verheirathet. Der Verewigte, der morgen auf dem hiesigen neuen katholischen Friedhofe beigesetzt wird, war seit 1891 Inhaber vom Großkreuz des Albrechtsordens mit dem Ordensstern in Gold.

— Die Beisetzung Prof. Friedrich Preller's, die gestern in herbstlich schöner Nachmittagsstunde auf dem Tolkewitzer Friedhofe stattfand, gestaltete sich zu einer erhebenden Sympathiekundgebung für den Verewigten, die in der Herzlichkeit und Allgemeinheit der Theilnahme die außerordentliche Werthschätzung und Beliebtheit des Verewigten in beredter Weise kundgab. Schon weit vor 3 Uhr hatte sich der weite Raum der großen Parentationshalle, die mit funebrem Pompe dekorirt war, bis auf den letzten Platz von einer illustren Trauerversammlung gefüllt. So sah man u. A. Herrn Hofmarschall v. Haugk, der in Vertretung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg erschienen war, und Se. Exc. den Herrn Staatsminister v. Metzsch. Ferner hatten sich eingefunden der akademische Rath in pleno, dem der Verstorbene 21 Jahre lang als Professor angehört hatte, Ehrenmitglieder der Königl. Akademie der bildenden Künste, Deputationen zahlreicher künstlerischer Vereinigungen, denen der Verewigte als Mitglied oder Berather nahegestanden hatte, sowie eine große Menge von Malern und Bildhauern unserer Residenz. Am Fußende des Sarges, auf dem außer den prachtvollen Blumenspenden aus der Heimath des Künstlers nur der Lorbeerkranz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg Platz gefunden hatte, hielt eine Abordnung der Akademiker, geschaart um ihr Banner, die Trauerparade im Mantel und Barett. Mit dem Gesang des Chorals „Jesus, meine Zuversicht", den der Akademische Gesangverein mit Orgelbegleitung vortrug, begann die erhebende Feier. Den Trost der Kirche spendete in eben so erbaulicher wie geistvoller Weise Konsistorialrath D. Kühn an der Hand der berühmten Worte des 103. Psalm von der Vergänglichkeit alles Irdischen. Der geistliche Redner entwarf zunächst ein Bild des Menschen Preller im warmblütigsten Kolorit, betonte sein echtes Menschenthum, in dem als innerster Kern ein gut' Theil echtes Christenthum enthalten gewesen sei, mit feierlichem Nachdruck, um dann auch dem Künstler in dem Entschlafenen gerecht zu werden, der allzeit hinter der Wirklichkeit dieser Welt das Walten einer höheren Macht mit sehendem Auge erblickt habe. Hierauf trat Geh. Hofrath Prof. Dr. Treu an den Sarg, um im Namen des akademischen Rathes dem verewigten Kollegen einen tiefempfundenen Nachruf zu widmen, der zugleich eine treffende Charakteristik Preller's und seiner reichen Kunst- wie Weltanschauung gab, die immer etwas vom sonnigen Zauber des Südens geathmet, der ein echt menschliches, edelsinniges Element etwas unendlich Gewinnendes gegeben habe. Daneben pries der Redner des Entschlafenen Professorenthum, dessen außerordentliche Qualitäten Preller als „lebendige Lehre" seinen mitschaffenden Kollegen habe erscheinen lassen, und das vielen von ihnen ein vorbildliches Ideal gewesen sei. Im Namen der Studirenden der Königl. Akademie der bildenden Künste sprach Herr Rudolf Schmidt, der mit Worten von jugendlicher Begeisterung den Entschlafenen feierte, der immer ein herzliches Verstehen für die Bestrebungen seiner Schüler sein Eigen genannt, und manchem von ihnen als Freund und Berather nahegetreten sei. „Da er überdies ein warmer Fürsprecher unserer studentischen Interessen war, so begraben wir mit ihm nicht nur einen unvergeßlichen Lehrer, sondern auch eine große Hoffnung!" schloß der Redner. Im Namen und Auftrage des Kuratoriums der Tiedge-Stiftung sprach hierauf Herr Bürgermeister Leupold, um dabei in längeren Ausführungen namentlich der hilfreichen Nächstenliebe des Verstorbenen zu gedenken, die sich in seiner regen Arbeit als Komitee-Mitglied der Tiedge-Stiftung so oft auf das Glänzendste bewiesen habe. Den letzten Gruß der „Dresdner Kunstgenossenschaft", die nach Verschmelzung der älteren und jüngeren Richtung ja bis zu einem gewissen Grade die Dresdner Künstlerschaft repräsentirt, überbrachte Herr Maler Fischer-Guhrig, der wie seine Vorredner einen prachtvollen Lorbeerkranz zu Füßen des Sarges niederlegte. Unter Choralgesang wurde hierauf der Sarg von dem Katafalk gehoben, und unter Vorantritt von Paradiers der „Pietät", gefolgt von dem schier endlosen Zug theilnehmender Leidtragender, nach der Begräbnißstätte getragen, wo mit der Einsegnung der irdischen Reste Friedrich Preller's die Trauerfeier ihr Ende fand. Sie hatte einem Manne gegolten, dem gleich rühmenswerthe Eigenschaften als Mensch wie als Künstler ein dauerndes, ehrendes Gedenken im Herzen aller Derer sichern werden, die ihn kennen und lieben gelernt haben.

— Heute Mittag wird die Ausstellung weiblicher Arbeiten des Johannes-Vereins, Pragerstraße 2, Erdgeschoß, in Gegenwart Ihrer Majestät der Königin eröffnet. Die reichhaltige Ausstellung kann, wie bereits mitgetheilt wurde, heute bis Abends 6 Uhr besichtigt werden, desgleichen am 26. Oktober von Vormittags 11 und am 27. Oktober nach dem Gottesdienst bis Abends 6 Uhr.

— Für die diesjährige Plenar-Versammlung des Landes-Medizinal-Kollegiums ist folgender Antrag Haukel-Glauchau angemeldet worden: „Das Königl. Landes-Medizinal-Kollegium wolle an geeigneter Stelle beantragen, daß die ärztliche Ueberwachung der Schulkinder durch eine für das ganze Land geltende Verfügung geregelt werde."

— Im Gegensatz zu der im Allgemeinen darniederliegenden privaten Bauthätigkeit herrscht eine solche um so lebhafter an den Bahnlinien der näheren und weiteren Umgebung Dresdens. Es finden nicht allein Erweiterungen der Streckenanlagen durch Ausbau dritter und vierter Geleise statt, sondern es werden auch verschiedentlich Stationsanlagen vergrößert und zum Theil neu geschaffen. Zunächst sieht man in Dresden-Neustadt die Arbeiten an der großen Böschungsmauer entlang der Antonstraße dem Abschlusse entgegengehen und ebenso zeigt die Verbindungskurve, welche über den Platz vor dem ehemaligen Leipziger Bahnhof führt, rasche Fortschritte, so daß umfängliche Umbauten an diesem Theile der Neustädter Bahnhöfe ihrer Vollendung mehr und mehr entgegengehen. Rüstig wird ferner an der Fertigstellung des nördlichen Theiles des Neustädter Güterbahnhofes bis zur Haltestelle Pieschen und an der Herstellung der Böschungsanlagen an der Ostseite des neuen Personenbahnhofes in der Nähe der Heller- und Lößnitzstraße gearbeitet. Die Brücke zur Ueberführung der Königsbrücker Chaussee über die später ebenfalls mit Vorortzugsgleisen auszustattende Görlitzer Linie ist fertiggestellt, rechts und links der Bahn erblickt man hier weite Flächen, denen die zum Umbau des Neustädter Bahnhofes benöthigten Schüttungsmassen entnommen wurden. Weiter ist an der Schlesischen Linie der erst in jüngster Zeit beendete Umbau des Vorortbahnhofes Arnsdorf hervorzuheben. Eine Chausseeunterführung am östlichen Bahnhofsende ist hier zwar noch im Bau, ihre Vollendung steht aber in nicht zu ferner Zeit bevor. Sehr umfänglich gestalten sich die Bauten auf dem verkehrsreichen Bahnhofe Bischofswerda, die zur Einführung der neuen Bahn von Elstra erforderlich werden. Gleichzeitig wird aber hier auch eine Veränderung der Bahnsteiganlagen vorgenommen. An der Leipziger Linie sieht man den neuen Personenhaltepunkt Trachau im Erstehen begriffen. Ausgedehnterer Art sind die Bauten an der Dresden-Bodenbacher Linie. Hier wird die Hochlegung und Verbreiterung des Bahnkörpers für viergleisigen Betrieb zunächst zwischen dem hiesigen Hauptbahnhofe und Reick ausgeführt, dabei auch gleichzeitig für den Stadttheil Dresden-Strehlen ein Vorortbahnhof, von dem das Stationsgebäude nahezu unter Dach gebracht ist, errichtet. Die Dammschüttung zu dem dritten und vierten Gleise ist zu Ende geführt und auch die eisernen Ueberführungen für vier Gleise über die Palaisstraße, die Oskarstraße und die Karcher-Allee fertiggestellt. Man ist jetzt auf der genannten Strecke mit Gleisbettungsarbeiten beschäftigt und hat zum Theil schon mit der Verlegung der Schienen begonnen. Besonders umfangreich aber gestalten sich die Erweiterungsbauten an der Linie Dresden-Potschappel-Tharandt. Auf der Strecke von Potschappel bis Hainsberg wird der Bahnkörper zur Aufnahme des dritten und vierten Gleises verbreitert und hochgelegt und gleichzeitig der Bahnhof Hainsberg wesentlich vergrößert, dem später noch der Umbau der Haltestelle Deuben folgen wird. An der letztgenannten Verkehrsstelle hat man kürzlich eine zur Gußstahlfabrik gehörige Villa abgebrochen; in der Nähe werden jetzt langgestreckte Flächen für die Aufnahme der interimistischen Betriebsgleise vorbereitet. In nicht zu ferner Zeit dürfte nun auch der von der letzten Ständeversammlung genehmigte Umbau des Bahnhofes Tharandt beginnen, welcher umfassende Aenderungen der gesammten dortigen Anlagen im Gefolge haben wird. Der Bahnhofsumbau in Freiberg nähert sich nun auch dort, wo die Unterführung der Brander Straße besondere Bau- und Betriebsschwierigkeiten verursachte, seinem Ende. Es bleibt dann aber noch die Umgestaltung der Personenverkehrsanlagen übrig. Von den großen Chemnitzer Bahnhofsbauten verlautet, daß der neue Rangirbahnhof Hilbersdorf binnen Kurzem voll in Betrieb genommen werden soll. Im Bau befindet sich in der Nähe der Staatsbahnwerkstätten das neue Elektrizitätswerk, welches die gesammten Bahnhofsanlagen in Chemnitz und Hilbersdorf mit Licht und Kraft versorgen wird. Weiter sind noch von größeren Bauten zu erwähnen, die Erweiterung der Bahnanlagen am Küchwalde bei Furth zur Einführung der neuen Linie Chemnitz-Wechselburg und der Industriebahn Chemnitz-Obergrüna, die Umbauten der Bahnhöfe Wüstenbrand und Hohenstein-Ernstthal und der Ausbau des zweiten Gleises auf der Leipzig-Döbeln-Dresdner Linie, welcher jetzt zwischen Nossen und Grimma lebhafte Fortschritte zeigt.

— „Der Spiritualismus im Einklange mit der Wissenschaft, seine Berechtigung und Ziele" lautete das Thema eines von Herrn Dr. med. G. v. Langsdorf aus Freiburg i. Br. vorgestern Abend im Spiritualistischen Verein gehaltenen Vortrages, dem es nicht an Hörern fehlte. Meinhold's großer Saal sammt den Galerien war dicht besetzt. Der Redner, ein etwa 35jähriger Herr, sprach als Anhänger des Spiritualismus, zu dessen Ueberzeugung er gekommen sei, nachdem er ihn 9 Jahre lang bekämpft habe. Wenn wir uns, meinte er, die Welt ansehen, so zeigen sich überall Gegensätze: es gäbe kein Licht, wenn es keine Finsterniß, keine Tugend, wenn es kein Laster, und keinen Spiritualismus, wenn es keinen Materialismus gäbe. Diese zwei Kräfte seien von jeher in der Welt vorhanden gewesen. Der Spiritualismus als solcher sei nichts Neues, wohl aber der moderne Spiritualismus; dieser beruhe auf folgenden drei Grundsätzen: „Der Mensch besteht aus Körper und Geist!" — „Der Geist ist unsterblich!" — „Der persönliche Geist kann aus dem Jenseits zurückkehren und sich den Menschen mittheilen, wenn die Bedingungen dafür vorhanden sind!" Der moderne Spiritualismus sei gekommen, um die Menschen zu individualisiren; Jeder dürfe denken, was er wolle und somit die von der Gottheit ihm gegebene Vernunft gebrauchen, wie er wolle; er sei ferner gekommen als Reformator nicht nur der Religion, sondern aller Denkungsarten und Nothwendigkeiten, um die Menschen zu bessern. Das heutige Christenthum sei nicht das, wie es Christus gepredigt habe, und die Vertreter der heutigen Wissenschaft befänden sich in großem Irrthum. Die Mediziner sagten, der Geist sei weiter nichts als ausströmende Materie, beweisen könnten sie diesen Satz aber nicht. Er sage: Erst war der Geist, und dann kam die Materie. Der moderne Spiritualismus wolle auch auf soziale Verhältnisse einwirken. Ein Hauptkapitel bilde die Pflege der Ehe. Ueber die physiologischen Erscheinungen des modernen Spiritualismus geben die Medien die Erklärung, sie seien die Vermittelungspersonen mit dem Jenseits. — Den zweiten Theil seines Vortrags begann Redner mit Erzählungen von Selbsterlebnissen und bemühte sich, den Werth der von ihm vertretenen Anschauung für die Gerichtsbarkeit, Politik u. s. w. zu schildern. Der moderne Spiritualismus müsse Hand in Hand mit der wahren Wissenschaft gehen und sich frei halten von jeder Dogmatik, die nur aus Lug und Trug bestehe; denn sie sei Menschenwerk. — Eine Debatte fand nach dem Vortrage nicht statt, dafür beantwortete Herr v. Langsdorf mehrere, darunter auch von Zweiflern eingegangene Fragezettel.

— Der hiesige Elektrotechnische Verein hielt kürzlich seine erste Versammlung in diesem Wintersemester ab. Die Sitzung fand im großen Auditorium der städtischen Gewerbeschule statt. Nach einer Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Herrn Oberbergraths Prof. Dr. Erhard, begrüßte Herr Gewerbeschuldirektor Kuhnow die Versammlung und erläuterte die Baulichkeiten und Einrichtungen der Anstalt, worauf der Verein einen Rundgang durch die verschiedenen Unterrichts-, Sammlungs- und Werkstatträume unternahm und insbesondere das neubegründete, von Herrn Ingenieur Benisch geleitete elektrische Laboratorium besichtigte. Die Baulichkeiten und Einrichtungen erregten allgemeines Interesse, und Herr Oberbergrath Prof. Dr. Erhard sprach im Namen des Vereins Herrn Direktor Kuhnow, sowie Herrn Ingenieur Benisch den Dank für die Führung und seine Anerkennung über die vorzüglichen Einrichtungen der Anstalt aus. Nachdem hierauf verschiedene geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, hielt Herr Benisch einen Experimentalvortrag über die sprechende Bogenlampe. Die Fähigkeit des elektrischen Lichtbogens, als telephonische Empfangs- bezw. Sendestation zu dienen, wurde 1897 durch Prof. Simon in Frankfurt entdeckt. Die Lautwirkungen, die bei den ersten Versuchen von Simon noch schwach waren, sind durch Aenderung der Versuchsbedingungen und Anwendung empfindlicher Mikrophone neuerdings durch Prof. Simon und andere Forscher so verbessert worden, daß es jetzt möglich ist, selbst einem größeren Zuhörerkreis diese interessante Eigenschaft der Bogenlampe vorzuführen. Redner erläuterte an einer Anzahl Lichtbilder zunächst die verschiedenen Schaltungsarten, die man verwendet, um ein lautes Sprechen der Lampe zu erzielen und führte dann experimentell eine sprechende Bogenlampe vor, welche Gesang, Sprache, Pfeifen und Musik, die auf ein entfernt aufgestelltes Mikrophon wirkten, laut und deutlich wiedergab. Darauf führte der Vortragende noch eine Reihe von Versuchen vor, durch welche eine erst neuerdings entdeckte akustische Wirkung der Bogenlampe demonstrirt wurde. Schaltet man nämlich zu dem Lichtbogen einen Condensator von großer Capacität parallel, so fängt die Lampe von selbst an zu tönen. Durch Aenderung der Capacität und Zuschaltung von einer Selbstinduktion kann die Tonhöhe beliebig geändert werden und so die Lampe selbst als Musik-Instrument gebraucht werden. Diese Erscheinung erklärt sich aus den rasch wechselnden Ladungen und Entladungen des Condensators im Lichtbogen. Es entstehen in dem Condensatorkreis Wechselströme von großer Frequenz und bedeutender Stärke, welche die glühende Gassäule des Lichtbogens so beeinflussen, daß in der umgebenden Luft kräftige Schallwellen erregt werden. Lebhafter Beifall der Versammlung, sowie anerkennende Worte des Vereinsvorsitzenden ehrten den Vortragenden für seine Ausführungen.

— Der 40. allgemeine Baugewerkentag des Sächsischen Baugewerkenvereins wird im Jahre 1902 in Plauen i. V. abgehalten.

— Gestern trafen die ersten Rekruten für die sächsischen Infanterie-Regimenter ein. Sie werden nicht mehr in größerer Anzahl gesammelt, sondern stellen sich direkt bei ihrem Truppentheile. Trotzdem war bei einzelnen Zügen der Andrang so stark, daß die Beförderung in zwei Theilen nöthig wurde. Auch heute wird sich dies wiederholen. Die Staatsbahnverwaltung hat in Berücksichtigung dieses Umstandes zu den fraglichen Zügen Parallelzüge vorgesehen. Solche Züge sind gestern drei abgelassen worden und zwar Vormittags gegen 10 Uhr von Zwickau nach Chemnitz, Nachmittags halb 1 Uhr von Chemnitz nach Zwickau und Nachmittags um 1 Uhr von Aue nach Zwickau. Für die heute stattfindenden Rekrutentransporte sind vorgesehen Vormittags 10 Uhr 54 Min. ein Parallelzug von Zwickau nach Dresden (Ankunft Hauptbahnhof 3 Uhr 44 Min. Nachmittags), Vormittags 9 Uhr 34 Min. von Dresden-Neustadt nach Kamenz und Bautzen, Vormittags 9 Uhr 40 Min. von Leipzig nach Döbeln und Nachmittags halb 1 Uhr von Chemnitz nach Leipzig.

— Man schreibt uns aus der Expedition der Stadtmission: Wer gern zu Weihnachten durch eine Handarbeit eine Freude bereiten möchte, vielleicht aber nicht die Zeit hat, sie selbst anzufertigen, wird gebeten, sich an den Beschäftigungsnachweis der Stadtmission zu wenden; dort sind sehr geschickte Hände bereit, Malereien in Oel und Aquarell auszuführen, auch Kerbschnitzereien und Brandmalerei; Andere sticken auf Tüll, Seide und verschiedene Stoffe, Deckchen, Schlipse und dergleichen. Wäsche wird gut gestopft, Namenstickerei besorgt, Strümpfe gestrickt, auch mit der Maschine. Ferner haben sich dort Stützen, Hausdamen, Wirthschafterinnen gemeldet, Kinderfräuleins in dauernde Stellung oder auf halbe Tage, Stubenmädchen, Hausmädchen, Scheuer- und Aufwartefrauen. Anfragen um Arbeit, bisweilen recht dringende Anfragen, giebt es genügend, wer hilft uns, sie befriedigen? — An jedem Wochentage, ausgenommen Freitags, von 10 bis 1 Uhr wird mündliche Auskunft bereitwilligst ertheilt in der Vermittelungsstelle für Frauenbeschäftigung, Zinzendorfstraße 17, part., links.

— Das in der unmittelbaren Nähe des langen Mittelweges, etwa in der Mitte des Eliaskirchhofs gelegene Grab des Kapellmeisters J. G. Naumann, der am 27. Oktober 1801 hier beerdigt wurde, war am Mittwoch früh mit Lorbeer- und Blumenkränzen geschmückt worden. Die bedruckte Schleife eines Blumenkranzes zeigte die Worte: „Seinem Urgroßvater in dankbarem Gedenken Moritz Naumann."

— Eine Virchow-Feier veranstaltet der deutsch-freisinnige Verein Sonnabend, den 26. Oktober, Abends 9 Uhr, in Helbig's Weißem Saale. Herr Rechtsanwalt Eysoldt wird über die politische und Herr Dr. med. Sachs über die wissenschaftliche Bedeutung Virchow's sprechen. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

— Das hier Zinzendorfstraße Nr. 2 gelegene prächtige Grundstück, das auf 472 650 Mk. geschätzt war, wurde gestern auf dem Wege der Zwangsversteigerung für 378 000 Mk. von den Herren Rentier Richard Illing und Fabrikbesitzer Paul Barthel, hier, erworben.

— Die Begräbnißkasse der städtischen Feuerwehr zu Dresden veranstaltet am 6. November im Saale der „Deutschen Reichskrone" Concert und Ball. Beginn 8 Uhr.

— Gestern Abend in der 6. Stunde wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Kurfürstenstraße 34 gerufen, wo in einer Stube im 1. Stockwerk durch Herabfallen einer brennenden Petroleumlampe Feuer entstanden war. Dem Feuer fielen die Fenstergardinen, eine Portière, verschiedene Wäsche- und Kleidungsstücke zum Opfer, auch wurden Möbel und Gebäudetheile beschädigt. Die Feuerwehr fand die Gefahr schon beseitigt, hatte sich aber mit dem völligen Ablöschen und den Abräumungsarbeiten noch längere Zeit zu beschäftigen.

— Der Circus Julius Herzog beschließt am Sonntag seine Vorstellungen. Sonnabend Abend findet noch der Ehrenabend für den Direktor Dregler statt.

— Der Deutsche Kegelbund beabsichtigt, ein neues Reglement für das Meisterschaftskegeln einzuführen; das Ehrenmitglied, Kegelbruder Reichert in Leipzig, hat sich erboten, ein solches auszuarbeiten. Hierzu sollen die Verbände Vorschläge machen, und da die Frist zu deren Einreichung mit Ende dieses Monats abläuft, so befassen sich zur Zeit die Verbandsvorsitzenden mit ihren Vorständen allerorten eingehend mit dem neuen Meisterschaftskegeln.

— Aufsehen erregte am Dienstag Abend in Pirna ein von mehreren Grenzbeamten begleitetes Gespann, dessen Insassen in dem Verdacht des Pferdeschmuggels stehen. Schon mehrfach war es den Grenzbeamten in Hellendorf aufgefallen, daß die Insassen dieses Planwagens öfter die Grenzen passirten und dann immer andere Gespanne besaßen. Es wurde deshalb, als sie abermals mit drei jungen Thieren ankamen, Einer von ihnen nach dem Grenzzollamt gebracht, während die beiden Anderen davonfuhren. Durch die Vernehmung des Festgehaltenen mögen sich die Verdachtsmomente vermehrt haben, denn alsbald wurde, wie der „Pirn. Anz." mittheilt, durch berittene Grenzbeamte die Verfolgung des Gespannes aufgenommen, das auch eingeholt wurde. Es wurde zunächst nach dem Königl. Hauptzollamt gebracht, und später gelangten die drei als russische Pferdehändler sich Ausspielenden an das Amtsgericht zur Ablieferung.

— Der Bau einer neuen Kirche für den Stadttheil Triebischthal in Meißen ist mit Anfang dieses Monats begonnen worden. Am Reformationsfeste soll der Grundstein gelegt werden. Die Kirche wird nach den Plänen und unter der Oberleitung des Architekten Woldemar Kandler-Dresden in ernster Spätgothik ausgeführt. Ihre Form ist eine Kreuzschiffanlage, der der 70 m hohe Thurm in der Längsachse vorgelegt ist. Rechts und links vom Hauptthurm sind Treppenthürme eingeordnet. Das Hauptmaterial zum Bau ist Meißner Granit. Die hervortretenden Architekturtheile werden im Aeußeren aus Postelwitzer Elbsandstein, im Innern aus Rochlitzer Porphyr ausgeführt. Die Bauzeit ist auf 2½ Jahre bemessen.

— Oschatz. Die Ausstellung urgeschichtlicher Alterthümer aus der Amtshauptmannschaft Oschatz findet hier im Rathhaussaale Sonnabend, Sonntag und Montag statt.

— Leipzig, 24. Okt. Die dem sächsischen Armeeverbande angehörenden Mannschaften vom Ostasiatischen Expeditionskorps trafen heute Abend 10 Uhr 9 Min. von Magdeburg hier ein. Ein Theil von ihnen fuhr vom Dresdner Bahnhofe aus nach Dresden weiter, während der andere, größere Theil sich nach dem Bayrischen Bahnhofe begab und von dort aus den Nachtpersonenzug nach Chemnitz benutzte.

— Leipzig, 24. Oktober. Auf einem Neubau in Reichzschocher geriethen ein Zimmermann und ein Bauarbeiter in Streit. In der Wuth ergriff der Zimmermann seine Axt und schlug damit auf den Gegner los, wodurch er diesem schwere Verletzungen beibrachte. Der Thäter wurde festgenommen.